



## BERICHTSFORMULAR

### Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

**BewerbungsID** 533

**Nominierte Studienrichtung:** 033/641 Studienrichtung Bakkalaureatsstudium Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** Macquarie University - (Australien)

**Aufenthaltszeitraum:** WS 2018/2019

**Aufenthaltsbeginn:** 18.07.2018    **Aufenthaltsende:** 06.12.2018

STIPENDIUM	
<b>Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung:</b> (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.700,00
<b>Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):</b>	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"><li>• Stipendium des Gastlandes:</li><li>• Bundesländerstipendium: nein</li><li>• Studienbeihilfe: nein</li><li>• Sonstiges Stipendium:</li></ul>
<b>Summe weiterer Stipendien</b>	€
<b>Gesamtsumme aller Stipendien</b>	€ 2.700,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
<b>Unterkunft:</b>	€ 4.400,00
<b>Art der Unterkunft:</b>	Studierendenwohnheim
<b>Reisekosten:</b>	€ 1.411,00
<b>Lebenshaltungskosten:</b>	€ 1.000,00
<b>Studienkosten:</b>	€ 0,00
<b>Versicherungskosten</b>	€ 241,00
<b>Visakosten:</b>	€ 361,00
<b>Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:</b>	<b>€ 7.413,00</b>

Bericht veröffentlichen:



## PERSÖNLICHER BERICHT

### Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

**BewerbungsID:** 533

**Nominierte Studienrichtung:** 033/641 Studienrichtung Bakkalaureatsstudium Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** Macquarie University - (Australien)

**Aufenthaltszeitraum:** WS 2018/2019 306

#### BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

##### Mein Aufenthalt an der Macquarie University in Sydney

Die Entscheidung auf ein Auslandssemester zu gehen, kann ein sehr aufregender, toller und vielleicht angsteinflößender Schritt im Verlauf des eigenen Studiums sein. Für alle die diesen Bericht lesen und sich vor der Wahl „Soll ich? Oder soll ich nicht?“ stehen, kann ich diese Frage mit einem klaren „Auf jeden Fall beantworten. Das Ausfüllen der Formulare und die Arbeit vor Antritt eines Auslandssemesters sind es wert.

Die Menschen die ich kennenlernte, das Land das ich in mein Herz geschlossen habe und das Wissen, welches ich an der Macquarie University erhalten habe werde ich für immer zu schätzen wissen.

##### Gastuniversität

Die Macquarie University zeichnet sich durch einen enormen und umfangreichen Campus aus, an dem man absolut nichts vermissen wird. Die Bibliothek ist gigantisch, wunderschön und erleichtert, durch ein großes Inventar von verschiedensten Ressourcen, Recherche ungemein. Auch Angebote wie ein 3D Drucker, ein VR Raum oder ein Computerraum mit modernsten Geräten, können Studierende auf neue Ideen bringen.

Auf dem Campus selbst ist immer etwas los. Veranstaltungen finden fast täglich auf dem Hauptplatz statt. Die Universität besitzt neben einer eigenen Bar und diversen Kaffees viele Orte für gelegentliche Lernpausen. Der Campus ist wie ein Mikrokosmos. Falls man sich für eine Wohngelegenheit On-Campus entscheidet wird es einem an nichts fehlen. Ein Einkaufszentrum, ein Fitnessstudio und ein Planetarium befinden sich nur 3 Minuten von der Universität entfernt.

##### Kurse

Ich habe mich im Rahmen meines Publizistik-Studiums für 4 Kurse entschieden die sich um Medien drehen. Die sogenannten „Units“ geben meistens 3 credit points, was umgerechnet etwa 7.5 ECTS sind. Die Kurse sind aufgeteilt auf verschiedene Lehrveranstaltung, dabei kann eine Unit beispielsweise aus einer Vorlesung, einer praktischen Übung und einem Tutorium bestehen, während eine andere nur aus Vorlesung besteht.

In „Introduction to Video Games“ sah ich mir Spiele als Medienform an und lernte in einer Vorlesung über Kommunikationswissenschaftliche Theorien und die Geschichte aus diesem Bereich. In einem wöchentlichen Tutorium ging man noch einmal fokussiert auf die Vorlesung ein. Die praktische Übung verlangte von mir, dass ich ein Videospiel mit der Unity Engine erstelle.

Diese Unit hat mir am wenigsten gefallen, da sie ein Teil des Medien- und des Computerwissenschaftlichen Bachelors ist und es mir so vorgekommen ist, als ob ich nur Halbwissen erlerne. Ich fand das Erlernen der Unity



Engine ohne Programmierkenntnisse sehr redundant. Ich wusste zwar wie ich ein simples Spiel erzeuge, allerdings nicht wie und warum es funktioniert.

Selbst mit meinem eigenen Interesse an Videospielempfehle ich diese Unit nur denjenigen die sich schon einmal mit dem Bereich der Softwareentwicklung beschäftigt haben.

In der Unit „Screens, Images and Ideas“ galt es jede Woche eigenständig einen Film anzusehen und ihn dann in der Übung zu diskutieren. Vorlesungen per Stream halfen dabei Filmtheorie zu vermitteln und die Filme in ihre Einzelteile aufzubrechen. Die zwei Überthemen dieses Semesters waren: Reisen in Filmen und der Dokumentarfilm. Diese Unit war meiner Meinung nach etwas zu einfach aber dafür umso interessanter. Filminteressierte lege ich diese Unit sehr ans Herz.

Bei der Unit „Music and Arts Journalismus“ konnte ich nur teilnehmen, weil ich einen „Special Admission Waiver“ ausgefüllt habe. Die Lehrveranstaltung steht normalerweise ausländischen Studierenden nicht offen, später erfuhr ich auch wieso.

In einer wöchentlichen Vorlesung erlernte man viel über die Kunst des „non-fiction writing“. Während man in praktischen Übungen selbst Hand anlegte und eigene Texte produziert. Die Lehrveranstaltungsleiter waren zumeist Menschen aus der Musikjournalismus Szene. Ziel der Unit war es jemanden zu finden, der in der Musik- oder Kunstindustrie tätig ist und mit dieser Person ein Interview führen, woraus ein langer Artikel entstehen soll. Für mich war das besonders schwierig, da ich mich in Australien nicht so gut mit Künstlern auskannte und noch dazu keine „Connections“ hatte die mich mit Künstlern verbindet hätten. Für meine Kommilitonen war es leicht, passende Interviewpartner zu finden da sie schon Kontakt zu einheimischen Künstlern hatten.

Ich würde die Unit trotzdem jeder Person empfehlen, die sich für Journalismus interessiert. In meiner akademischen Laufbahn war diese Lehrveranstaltung die Übung, in der ich am meisten aus der Praxis des Journalismus gelernt habe. Einen ganzen Prozess eines Artikels in der Langform durchzumachen ist sehr spannend und sehr erfüllend, wenn einem selbst das Ergebnis gefällt. Am schwierigsten war es jemanden zu finden, der/die bereit war mir ein Interview zu geben. Nach einiger Zeit fand ich aber eine australische Synchronsprecherin mit der ich ein höchst interessantes Interview über „Voice acting“ führen konnte.

Meine letzte Unit hieß „Network Cultures“. In dieser Lehrveranstaltung ging es um die Verbindung von Technologie und Kultur. „Wie beeinflusst das Internet die Kultur und umgekehrt?“. Die Themen waren breit gefächert: Vom digitalen Leben nach dem Tod über Roboter bis hin zur Retro- und Revivalkultur.

Diese Vorlesung hat mir vermutlich am besten gefallen, da jedes neue Thema extrem interessant war und sehr viel Stoff zum Nachdenken lieferte.

### **Prüfungen**

Prüfungen hatte ich glücklicherweise keine, da in den Sozialwissenschaften an der Macquarie University häufiger Abschlussarbeiten gefragt waren. Ich hatte allerdings oft Hausaufgaben auf.

### **Mitstudierende und Unterkunft**

Das tolle an der Macquarie University ist, dass ein großer Anteil international war. Ich hatte viel mit Leuten aus der ganzen Welt zu tun, was für mich eine einmalige Gelegenheit war. Ich lernte viel über das Leben in anderen Ländern und nehme Erfahrungen mit die ich nie wieder hergeben möchte.

Besonders spannend wird es, wenn man sich für eine Unterkunft in der Nähe des Campus entscheidet, da on-Campus besonders viele internationale Studierende sind. Diese sind allerdings um einiges teurer und Miete wird in Australien im zwei-Wochen-Takt abgerechnet. Der Nachteil von Unterkünften in Campuspnähe ist allerdings, dass sich der Campus und die Uni eine Stunde von der Stadt entfernt befinden.

Ich habe mich recht früh für das Macquarie University Village entschieden. Die Miete ist sehr hoch und man findet sicherlich viele bessere Unterkünfte in der Nähe der Universität.

Das Village ist ein sehr großer Abgezäunter Bereich und besteht hauptsächlich aus Häusern zu je fünf Personen. Vor



dem Einzug kann man sich entscheiden ob man nur mit dem gleichen Geschlecht in einem Haus sein möchte oder ob einem die Präferenz egal ist. Ich landete in einer Wohnung mit einer Australierin, einer Amerikanerin, einem Kanadier und einem Belgier. Mit dieser Mischung war ich sehr froh. Meine Mitbewohner wurden im Laufe meines Semesters zu meinen besten Freunden. Die Menschen mit denen man Zeit verbringt sind meiner Meinung nach das wichtigste an einem Auslandssemester. Ich würde stark dazu raten so früh wie möglich einen Transfer in ein neues Zimmer bei den Administratoren des Dorfes zu beantragen, falls es Schwierigkeiten mit den Mitbewohnern schon am Anfang des Semesters gibt. Dies ist nämlich recht unkompliziert und kann die Erfahrung des Auslandssemesters ungemein verbessern. Das gute an dem Village ist, dass es sehr leicht ist neue Leute kennenzulernen. Es ist tatsächlich so als würde man in einem Dorf leben. Wenn man möchte gibt es eigentlich fast jeden Tag eine Party, wenn man darauf nicht steht kann man auch einfach gemütlich in seinem Vorgarten sitzen und den Abend verbringen.

Ich würde sehr dazu raten, ein Zimmer auf der West Seite zu nehmen, da die Gebäude dort neuer und etwas größer sind. Die Zimmer waren mehr als groß genug meiner Meinung nach und hatten alle ein eigenes Badezimmer, was ein gigantischer Pluspunkt ist. Die Küche ist sehr umfangreich. Ich würde davon abraten das „Kitchen Utility Set“ im Vorhinein zu bestellen, da die meisten Vormieter diese einfach zurücklassen. Es kann also vorkommen das die eigene Küche schon beim Einzug vollausgestattet ist.

Ein großer Nachteil ist, dass es keine Heizung gibt. Australien ist zwar nie wirklich kalt, allerdings können einige Winternächte schon recht kühl werden. Man kann sich zwar eine tragbare Heizung kaufen, allerdings muss man aufpassen, dass man hierbei ein Gerät kauft, welches auch von den Administratoren zugelassen ist.

Mir hat das Village, trotz des sehr teuren Preises, sehr gut gefallen und ich wünschte mir, ich hätte länger bleiben können. Allerdings muss ich auch sagen, dass ich sehr viel Glück mit meinen tollen Mitbewohnern und Nachbarn hatte.

## Fazit

Mein Auslandssemester war das schönste halbe Jahr in meinem Leben. Ich habe tolle, interessante Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt, bin nach Japan und Neuseeland gereist und habe Erfahrungen gemacht an die ich mich für immer zurückerinnern werde. Ich rate jeden/r Studierenden/der unbedingt diesen Schritt zu wagen.

Ich habe mich in diesen Monaten unheimlich selbst weiterentwickelt und nehme neue Ideen, frisches Wissen und viel Erfahrung mit nach Hause.